



Horst Grotheer, 2. Vorsitzender des Fördervereins Obereversand, freut sich schon auf die Wiedereröffnung der Dorumer Attraktion. Foto mar

Alter Turm erstrahlt in neuem Glanz

Sanierung des Obereversand-Feuers abgeschlossen – Ab 1. Juli wieder geöffnet

VON MARKUS ROLOFF

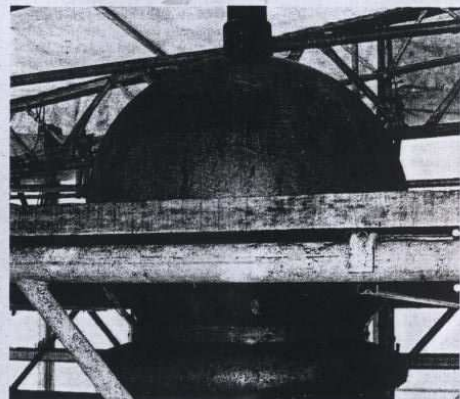
DORUM-NEUFELD. Bewundernd streicht Horst Grotheer über die schwarz gestrichene Metallhaut. „Toll, wie die Nieten jetzt wieder zur Geltung kommen“, sagt der 2. Vorsitzende des Fördervereins Obereversand. Seit Anfang März hatten Arbeiter an dem 124 Jahre alten Leuchtturm gesandstrahlt, geschliffen, gesägt, geschweißt und gestrichen. Jetzt erstrahlt das ehemalige Oberfeuer wieder in neuem Glanz.

Der Rost hatte sich über die Jahre arg in tragende Teile, wie den Sockel des oberen Geländers, hineingefressen. Vor allem an der Wetterseite hatten der aggressive Nordwestwind und die salzhaltige Luft ganze Arbeit geleistet.

Selbst in der behaglichen Arbeitsstube des Turmes ist die Macht des Windes spürbar. Die steife Nordwestbrise zerrt an der Metallkonstruktion und lässt an der Wand hängendes Emaille-Geschirr aneinander klappern. „Der gesamte Turm wurde von außen zunächst nass gestrahlt und dann noch mal trocken“, berichtet Grotheer. Wäre die Außenhaut nur trockengestrahlt worden, hätten die Arbeiter 60 Tonnen Farbe entsorgen müssen. „So aber wurde die ganze Sache deutlich preiswerter“, weiß Grotheer.

Giftige Dämpfe abgesaugt

Die Planen, die monatelang den Turm verhüllten, hatten vor allem umweltschutztechnische Gründe. „Da haben die Firmen vorbildlich gearbeitet“, lobt Grotheer. „Es gab sogar eine Dreikammerschleuse und wir durften nur in Einmal-Schutzanzügen die Arbeiten besichtigen“, erinnert sich der Vorsitzende. Giftige Dämpfe wurden über ein breites Rohr gefiltert und abgesaugt. Alleine auf dem Dach des Turmes wurden sieben Farbschichten aufgetragen. Horst Grotheer zeigt Fotos, mit denen er die Sanierung akribisch doku-



Nackt präsentierte sich die Kuppel des Obereversand-Leuchtturmes, nachdem die Arbeiter sie per Sandstrahlgerät von den alten Farbschichten befreit hatten.

mentiert hat. „Die Firmen haben hier echt viel Herzblut reingesteckt, umso schöner ist das Ergebnis geworden“, zeigt sich der Kfz-Mechaniker, der im Bremerhavener Hafen arbeitet, ganz begeistert.

Das Geländer ist nun 30 Zentimeter höher, die Streben haben einen kürzeren Abstand zueinander. „Das ist jetzt deutlich sicherer als vorher“, sagt Grotheer.

Rund 250.000 Euro hat die Sanierung des Turmes gekostet. 75 Prozent der Kosten konnten über Fördergelder der EU abgedeckt werden. Den Rest teilten sich das Land Wursten und der Förderverein.

Fleißig selbst mit angepackt haben auch die Mitglieder des Fördervereins. Masten am Turm mussten vor den Renovierungsarbeiten in Sicherheit gebracht werden. Und den Lagerraum haben die Leuchtturm-Kümmerner gleich

frisch gestrichen.

„Künftig werden wir auch eine Webkamera auf dem Turm und eine Wetterstation haben“, freut sich Horst Grotheer. Und unter dem Turm werden noch Leuchten angebracht. Horst Grotheer liebt den Turm. Nachdenklich blickt er an der schwarzen Metallwand empor. „Ich war mal eine Weile arbeitslos, da bin ich sehr oft hier gewesen. Da haben mir der Turm und der Blick in die Weite viel Kraft gegeben.“

Wiedereröffnung

Am 1. Juli will der Förderverein den Obereversand-Leuchtturm wieder für Besucher öffnen. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonnabend: 14 bis 17 Uhr; sonntags 14 bis 17 Uhr. Eintritt: Erwachsene 2 Euro; Kinder 1 Euro. Montags und mittwochs geschlossen. Am 15. August ist ein Turmfest geplant.